

Abg. Eichner nahm Bezug auf die Irritationen, die es nach seiner Kenntnis in der Sitzung des Kreisausschusses gegeben habe und erläuterte, der 7. September sei der Europäische Tag der Jüdischen Kultur und werde bereits europaweit in zahlreichen Ländern begangen – insofern wolle man kein neues Projekt ins Leben rufen. Er habe bereits mit Kreisarchivoberrätin Dr. Arndt und diese mit dem Landschaftsverband Gespräche geführt, inwieweit man diesen Tag auch im Rhein-Sieg-Kreis begehen könne. Es fänden im Rhein-Sieg-Kreis derzeit sehr viele Aktivitäten in Erinnerung an den Holocaust statt, aber auch zahlreiche mit anderem Schwerpunkt. Die SPD-Kreistagsfraktion wolle positiv herausstellen, was jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger im kulturellen Bereich geleistet hätten bzw. die Erinnerung an deren Leistungen wieder aufleben lassen. Die Möglichkeiten, den Europäischen Tag der Jüdischen Kultur zu begehen, reichten von der Herausgabe einer Pressemitteilung bis hin zur Durchführung einer Großveranstaltung. Die SPD-Kreistagsfraktion denke dabei nicht an eine alleinige Initiative des Rhein-Sieg-Kreises, sondern an eine regionale Kooperation.

Kreisarchivoberrätin Dr. Arndt widersprach, man führe nicht zu viele „Betroffenheitsveranstaltungen“ durch. Man wolle die jüdische Kultur in ihrer ganzen Breite darstellen – deswegen biete man auch sehr viele Exkursionen an. Lediglich zweimal im Jahr nehme man sich des Themas Holocaust und dessen Aufarbeitung an – dies zeige auch die Veranstaltungsübersicht. Darüber hinaus beschäftige sich die Gedenkstätte „Landjuden an der Sieg“, wie der Name schon sage, mit dem Landjudentum. Da es im Rhein-Sieg-Kreis keine großen Städte gebe, hätten 80% der Juden auf dem Land gelebt. Insofern könne man nicht so ein hohes Bildungsniveau verzeichnen; zudem habe es im Kreisgebiet auch keine prominenten Künstler oder Wissenschaftler gegeben. Man befasse sich zwar auch mit den Verlusten auf kulturellem oder wissenschaftlichem Gebiet, primär sei der Blick jedoch auf das Landjudentum gerichtet, das im Rhein-Sieg-Kreis vertreten gewesen sei.

Abg. Hurnik nahm Bezug auf die Ausführungen von Kreisarchivoberrätin Dr. Arndt und legte dar, dies entspreche der Irritation, die auch im Kreisausschuss entstanden sei. Er verwehre sich entschieden gegen den erzeugten Eindruck, dass zu den Bereichen jüdisches Leben und jüdische Kultur sowie rund um den 7. September erheblicher Nachholbedarf bestehe – dies sei im Rhein-Sieg-Kreis nicht der Fall. Insofern bitte er darum, das Programm zu den Themen jüdische Kultur und jüdisches Leben im Rhein-Sieg-Kreis noch einmal zusammenzustellen und parallel deutlich zu machen, welche Aktivitäten rund um den 7. September und den 9. November durchgeführt würden. Wenn insbesondere die für die beiden genannten Tage terminierten Veranstaltungen noch nicht genug im öffentlichen Bewusstsein seien, könne man sicherlich Möglichkeiten finden, dies entsprechend zu ändern. Möglicherweise könne man in Ergänzung zu der Übersicht für den Rhein-Sieg-Kreis darstellen, welches Programm die Stadt Bonn anbiete oder gar beide Angebote verbinden. Die Stadt Köln führe hingegen ein eigenes Veranstaltungsprogramm durch, das den Blick nicht auf die Landjuden im Rhein-Sieg-Kreis richte, so Abg. Hurnik.

Abg. Eichner teilte mit, man habe einen Prüfauftrag formulieren und nicht das bisherige Programm angreifen wollen. Die vom Rhein-Sieg-Kreis und seinen Kommunen, beispielsweise der Stadt Siegburg, durchgeführten Aktivitäten seien enorm. Der Ansatz sei gewesen, den 7. September stärker in das Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken.

SkB Heckerath äußerte, die aus dem beigefügten Programm ersichtlichen Veranstaltungen zum Europäischen Tag der Jüdischen Kultur würden in dieser Form im Rhein-Sieg-Kreis bereits durchgeführt. Wenn am 7. September Veranstaltungen stattfänden, könne man den Bezug zum Europäischen Tag der Jüdischen Kultur durchaus herstellen. Er sei jedoch der Auffassung, man solle nichts Neues auf den Weg bringen bzw. nicht – wie als Anhang zur Vorlage dargestellt – Jüdische Kulturtage über eine Woche hinweg etc. anstreben.

Ltd. KVD Keusen ergänzte, man könne Veranstaltungen am 7. September dazu nutzen, die Existenz des Europäischen Tages der Jüdischen Kultur, der der Bevölkerung wahrscheinlich mehrheitlich unbekannt sei, in den Vordergrund zu rücken.

Abg. Thiel schloss sich den Ausführungen von Ltd. KVD Keusen an.

Anmerkung der Verwaltung:

Der Europäische Tag der Jüdischen Kultur findet nicht grundsätzlich am 7. September statt, sondern meist am ersten Sonntag im September – 2009 am 6. September.